

Homöopathische Begleitung von Long Covid und „Postacute“ Covid – ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug

Andrea Corinna Mayer, Christoph Grabenhofer, Martine Jus, Gabriela Keller

ZUSAMMENFASSUNG

Im Frühjahr 2021 wurde in der Schweiz ein Projekt zur homöopathischen Begleitung von Long Covid gestartet, das von der Dr. B. K. Bose Stiftung in Zug finanziert wird. Es wurden Fälle von verschiedenen Homöopathen ausgewertet, die in ihrer Praxis mit der Jus-Methode arbeiten. In der Arbeit wurden 4 Beispielfälle von „Covid-geimpften“ Patienten beschrieben, die „Postacute“ (> 3 Wochen seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) oder Long Covid (> 2 Monate seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) entwickelt haben und 4 Fälle von „Ungeimpften“. In allen Fällen konnte der Gesundheitszustand wie vor der Covid-Erkrankung wiederhergestellt werden – ungeachtet dessen, ob sie gegen Covid geimpft waren oder nicht. Natrium arsenicosum hat sich in der Behandlung von Long Covid und „Postacute Covid“ sehr bewährt. Die Fallbeispiele zeigen auch, dass mithilfe der klassischen Homöopathie monatelange Beschwerden gelindert bzw. geheilt werden können, die vorher jeglichen Therapieversuchen hartnäckig „standgehalten“ haben.

Schlüsselwörter

Post Covid, Natrium arsenicosum, Jus-Methode, Impfnebenwirkung

SUMMARY

In spring 2021, a project on the homeopathic treatment of long COVID was started in Switzerland, funded by the Dr. B. K. Bose Foundation in Zug. The paper described 4 example cases of „COVID-vaccinated“ patients who developed „postacute“ (> 3 weeks since the onset of acute COVID) or long COVID (> 2 months since the onset of acute COVID) and 4 cases of „unvaccinated“. In all cases, the state of health could be restored as before the COVID disease – regardless of whether they had been vaccinated against COVID or not. Natrium arsenicosum has been very successful in the treatment of long COVID and „postacute“ COVID. The examples also show that with the help of classical homeopathy it is possible to alleviate or cure complaints lasting for months, which have previously stubbornly „withstood“ all attempts to cure them.

Key words

post COVID, natrium arsenicosum, Jus method, vaccination side effects

Einleitung und Einführung in die Jus-Methode

Im Frühjahr 2021 wurde in der Schweiz ein Projekt zur homöopathischen Begleitung von Long Covid gestartet, das von der Dr. B. K. Bose Stiftung in Zug finanziert wird. Die Dr. B. K. Bose Stiftung ist eine Stiftung zur Förderung der Klassischen Homöopathie. Sie wurde 1993 vom international bekannten Homöopathen Mohinder Singh Jus zu Ehren seines indischen Lehrers Dr. B. K. Bose gegründet. Es wurden Fälle von verschiedenen Homöopathen ausgewertet, die in ihrer Praxis mit der Jus-Methode [5] arbeiten.

Mohinder Singh Jus war ein erfahrener Homöopath, Gründer des SHI-Hauses der Homöopathie in Zug und Autor verschiedener Werke. Die von ihm entwickelte Methode basiert auf der Lehre von J. T. Kent und B. K. Bose. Im Rahmen des Projekts sind wir immer wieder mit Fällen konfrontiert, bei denen Menschen gegen Covid geimpft wurden und später an Long Covid erkrankten oder nach der Diagnose Long Covid geimpft wurden. Daraus resultiert oft eine unklare Situation, weshalb wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. Da

möglicherweise von Unterschieden in der Reaktion auf die homöopathischen Mittel zwischen Patienten, die gegen Covid geimpft sind, und „Ungeimpften“ auszugehen ist, wurden in dieser Arbeit 4 Beispielfälle von „Covid-geimpften“ Patienten beschrieben, die Postacute (> 3 Wochen seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) oder Long Covid (> 2 Monate seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) entwickelt haben, und 4 Fälle von „Ungeimpften“. Die Jus-Methode [5] leitet sich von der Methode von J. T. Kent und B. K. Bose ab. B. K. Bose war ein direkter Student von Kent und wurde später der Lehrer von M. S. Jus, der diese schnelle und tiefgreifende Methode immer weiter verfeinert hat.

Sie basiert auf einer genauen Kenntnis der Materia medica, das heißt, Homöopathen, die nach der Jus-Methode arbeiten, sollten viele Symptome der homöopathischen Mittel auswendig im Kopf haben und wissen, welche anderen Mittel in denselben Rubriken enthalten sind. Die Jus-Methode verwendet keine standardisierten Verfahren. Bereits die Beobachtung der Patientin oder des Patienten liefert wertvolle Informationen über Aussehen, Verhalten und Reaktionen auf die erste Kontaktaufnahme. In jedem

einzelnen Fall setzt der Homöopath oder die Homöopathin die Prioritäten individuell. Bei einigen Fällen wird die Causa gesucht, bei anderen wird über die Modalitäten verschrieben, oder die Mittelwahl basiert auf einem auffallenden Lokalsymptom. Schon während der Fallaufnahme erfolgen eine gedankliche Repertorisation und Fallanalyse. Eine Repertorisation der Totalität der Symptome erfolgt nur bei unklaren Fällen.

Das Hauptaugenmerk für die Bewertung der Symptome liegt auf der Kausalität, den §153-Symptomen, den Gemütsymptomen, den Allgemeinsymptomen und auf der miasmatischen Belastung des Patienten. Es werden in der Regel nur wenige ausgeprägte Symptome für den Fall ausgewählt.

Ein individueller Umgang mit dem Patienten und eine persönliche, intensive Beratung sind ein wichtiger Teil der Methode. Mithilfe dieser Anamnesemethode können Homöopathen passgenau auf den Patienten und seine Situation reagieren und ihm so mit Offenheit, Menschlichkeit und Wertschätzung begegnen.

Die Beurteilung des Fallverlaufs basiert auf den 12 Beobachtungen von Kent und auf den Hering'schen Heilungsregeln. Ebenfalls ist die Miasmenlehre wichtig für die Verlaufsbeurteilung. Die zweite Verschreibung gründet sich auf die Lehre der Arzneimittelbeziehungen. Es wird, wann immer sinnvoll, ein Komplementmittel ausgewählt. Die Methode hat sich sowohl bei akuten als auch bei chronischen komplexen Fällen bewährt. Selbst in Fällen von nur wenigen verwertbaren Symptomen ist sie effizient und zielführend.

Die hier vorgestellten Fälle verdeutlichen, wie die Jus-Methode praktiziert wird. Gerade bei Long-Covid-Patienten stehen oft die vorhandene massive Erschöpfung und die Konzentrationsstörungen im Vordergrund. Eine längere Fallaufnahme ist somit meistens unmöglich. Dank der Jus-Methode gelingt dem Homöopathen die Mittelwahl selbst bei wenigen wahlanzeigenden Symptomen. Dr. Mohinder Singh Jus hat zudem 2014 ein eigenes Kurz-Repertorium herausgegeben, das die aus seiner Erfahrung wichtigsten homöopathischen Mittel der häufiger verwendeten Rubriken beinhaltet [3]. Daher wird teilweise bei der Zusammenstellung der für die Mittelwahl berücksichtigten Rubriken in dieser Publikation auf das „Jus-Repertorium“ verwiesen. In einigen Fällen wird zudem die Praktische Materia Medica [4] zurate gezogen.

Fallbeispiele Long Covid und Postacute Covid von „Ungeimpften“

Fall 1

Eine 60-jährige Patientin kam am **2. Dezember 2021** zur Erstkonsultation – **3 Wochen** nach dem Beginn einer akuten Covid-Erkrankung (Postacute Covid). Sie klagte über

Reizbarkeit, Frösteligkeit, Obstipation bei ständigem Stuhl drang (wobei es ihr allgemein besser ging nach Stuhlgang) und Gefühl eines Steines im Magen. Außerdem ist ein leichter Husten zurückgeblieben, und nachts kommt es immer noch zu Schüttelfrost. Die Patientin hat einen guten Appetit.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – REIZBARKEIT, GEREIZTHEIT
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- REKTUM – OBSTIPATION – Stuhl drang, ständiger
- MAGEN – STEINES; GEFÜHL EINES
- ALLGEMEINES – STUHLGANG – nach – amel.

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl der Patientin, *Nux vomica* C200 (Hersteller: Homöosana, SHI) 5 Kügelchen in Wasser gelöst stündlich für 2 Tage einzunehmen, und danach alle 2 Stunden für 2 Tage.

Bei der Kontrolle am **7. Dezember 2021** waren alle Symptome, die die Patientin seit der Covid-Erkrankung hatte, deutlich besser. Nun rückten konstitutionelle Beschwerden wieder in den Vordergrund. Die Patientin wird schon länger von Ängsten um Mann und Familie geplagt. Dies hat mit einem Schockereignis zu tun, das bereits vor Jahren stattgefunden hat. Seitdem plagen sie Ängste, wenn sie allein ist. Diese Ängste verstärken sich im Dunkeln. Vom Typ ist die Patientin eher unzufrieden und schnell gereizt. Sie weint sehr leicht, vor allem wenn sie über ihre Sorgen berichtet. Sie ist weiterhin fröstelig und verträgt Zugluft sehr schlecht. Die Verdauung ist mit starken Blähungen verbunden.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – WEINEN – Erzählen; beim – Krankheit; von der eigenen
- GEMÜT – ANGST – Dunkelheit; in der
- GEMÜT – ANGST – allein; wenn
- GEMÜT – ANGST – Familie, um seine
- GEMÜT – REIZBARKEIT, GEREIZTHEIT
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- ALLGEMEINES – ZUGLUFT, LUFTZUG – agg.
- ABDOMEN – AUFTREIBUNG

Neue Mittelgabe und weiterer Verlauf

Basierend auf dieser Repertorisation wird *Kalium carbonicum* C200 (Hersteller: Homöosana, SHI) 2 Kügelchen als Komplementärmittel zu *Nux vomica* verschrieben.

Am **27. Januar 2022** berichtete die Patientin, dass sie nach der Einnahme des letzten Mittels während einer kurzen Zeit Pickel im Gesicht entwickelt habe, was sie auch während der Pubertät hatte. Das vorübergehende Wiederauftreten eines Hautsymptoms nach der Mitteleinnahme

kann als Heilreaktion gewertet werden, das heißt als vorübergehende Reaktion, die während der Heilung auftritt, Letzterer dient und daher nicht behandelt werden sollte, um eine Unterdrückung zu vermeiden. Sie berichtete weiter, dass sie sich vom Gemüt her ruhiger fühle und dass es ihr nun leichter falle, allein zu sein. Ihre Ängste waren deutlich weniger stark, und sie sagte, es gehe ihr gut. Parallel dazu verschwanden alle Restsymptome des postakuten Covid.

Fall 2

Am **31. Januar 2022** kam eine 21-jährige Patientin zur Erstkonsultation, die seit ihrer akuten Covid-Erkrankung vor fünf Monaten über folgende Symptome klagte: Erschöpfung (60 % Energieniveau), Atemnot bei Anstrengung (dieses Symptom bestand schon in milder Form seit mehreren Jahren, wurde jedoch deutlich schlimmer seit Covid). Seit der Covid-Erkrankung hat sie auch Konzentrationsprobleme und Geruchs- und Geschmacksillusionen. Sie fühlt sich allgemein besser nach dem Essen, leidet aber seit Covid an Appetitlosigkeit. Sie hat ein ständiges Bedürfnis, sich hinzulegen, und ihr ist häufig kalt. Die Patientin hat Angst, im Beruf und bei der Ausbildung zu versagen; sie träumt sogar davon.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (**Jus-Repertorium**: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – FURCHT – geschäftlichem Mißerfolg, Bankrott; vor
- TRÄUME – GESCHÄFT
- GEMÜT – KONZENTRATION – schwierig
- ALLGEMEINES – HINLEGEN, SICH – Verlangen, sich hinzulegen
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Halluzinationen
- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- MAGEN – APPETIT – vermindert

Mittelgabe und Verlauf

Wenn man die beiden Rubriken für Geruchs- und Geschmacksillusionen (NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE und MUND – GESCHMACK – Halluzinationen) in die Repertorisation einfügt, gibt es lediglich 3 Mittel, die beide Symptome haben: *Sulfur*, *Cina* und *Valeriana*. Keines dieser 3 Mittel ist aufgrund der restlichen Symptome für diese Patientin indiziert. Obwohl *Psorinum* nicht in den Rubriken für Geschmacks- und Geruchsillusionen enthalten ist, jedoch die Kombination der wichtigen Gemüts- und Allgemeinsymptome für dieses Mittel spricht, wurden der Patientin 2 Gaben *Psorinum M* (Hersteller: Homöosana,

SHI), bestehend aus 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, empfohlen.

Am **24. Februar 2022**, also **2 Wochen nach der Mittel-einnahme**, ging es ihr allgemein besser, das Energieniveau war wieder bei 80 %. Auch die Atmung war besser und der Appetit wieder vermehrt. Leider waren die Geruchs- und Geschmacksillusionen noch unverändert vorhanden. Dennoch wurde noch kein Mittel gegeben, da aufgrund der positiven Reaktion auf den Allgemeinzustand davon auszugehen war, dass *Psorinum M* weiterhin wirkte und die verbleibenden Symptome ohne weitere Arzneigaben abnehmen bzw. verschwinden würden.

Am **6. April 2022** berichtete die Patientin, dass alles besser gehe, sie weniger Ängste habe und sich nun auf das neue Studium freue. Auch die Müdigkeit habe sich weiter verbessert, sie hat wieder begonnen, Sport zu treiben. Die Atmung war wieder wie vor der akuten Covid-Erkrankung. Auch die Geruchs- und Geschmacksillusionen sind viel weniger stark geworden. Keine Mittelgabe.

Bei der nächsten Kontrolle am **5. Mai 2022** waren alle Beschwerden, die sie seit Corona hatte, verschwunden. Die Patientin kam zur erneuten Kontrolle am **29. Juni 2022**, und es gab weiterhin keine Spätfolgen von Covid-19. Diese Besserung hält bis heute (November 2022) an. Anschließend blieb die Patientin wegen Beschwerden, die bereits vor der Covid-Erkrankung bestanden, in konstitutioneller Behandlung.

Fall 3

Am **29. April 2022** kam ein 43-jähriger Patient zur Erstanamnese, der **seit 5 Monaten**, seit Beginn einer akuten Covid-Erkrankung folgende Symptome hatte: Erschöpfung (40 % des für ihn üblichen Levels), Geschmacksverlust (100 %), Geruchsillusionen, Appetitlosigkeit.

Die Homöopathin hat beschlossen, den Patienten konstitutionell zu behandeln. Folgende Symptome, die auch das Gemüt bzw. die Mentalität des Patienten umfassen, wurden hierbei berücksichtigt: lieber, netter, sanfter Mensch, der Angst vor der Zukunft und Mangel an Selbstvertrauen hat. Momentan ist er hoffnungslos und traurig, er hat aber nicht gerne Trost. Zudem hat er Mühe, sich zu konzentrieren. Allgemein geht es ihm in der Wärme besser, er hat feucht-kalte Hände, ist schnell erschöpft und schwitzt sehr schnell, dies bereits bei der kleinsten Anstrengung.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – LIEBEVOLL, VOLLER ZUNEIGUNG, HERZLICH
- GEMÜT – SELBSTVERTRAUEN – Mangel an Selbstvertrauen
- GEMÜT – ANGST – Zukunft; in Bezug auf die

- GEMÜT – TROST – agg.
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Anstrengung, bei – agg. – geringe Anstrengung
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust
- SCHWEIß – ANSTRENGUNG – agg. – geringe Anstrengung

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl dem Patienten, täglich eine Gabe von je 2 Kügelchen *Calcium carbonicum* M (Hersteller: Homöosana, SHI) an 3 aufeinanderfolgenden Tagen jeweils morgens einzunehmen.

Am **20. Mai 2022** ging es ihm emotional viel besser, er war viel glücklicher und hatte viel mehr Energie (80%). Er betonte, bereits nach der ersten Gabe bemerkt zu haben, wie es besserte. Er war viel konzentrierter als vorher. Der Schlaf war gut und der Appetit wieder normal. Der Patient hatte nun keine Geruchsillusionen mehr, und der Geschmackssinn hatte sich stark verbessert. Von Tag zu Tag hatte er mehr Energie. Die Homöopathin beschließt, abzuwarten und das tiefwirkende Mittel weiterarbeiten zu lassen.

Am **16. September 2022** war der Bericht folgender: Obwohl die Beschwerden viel besser waren, empfand er nun vermehrt Ängste betreffend seine Gesundheit. Er berichtete auch von finanziellen Ängsten und Sorgen um seine Arbeit. Er ist vom Typ her faul, phlegmatisch, leidet unter Schwäche bei der geringsten Anstrengung und hat ein starkes Verlangen, zu liegen. Seine Haltung dem Leben gegenüber ist von Pessimismus geprägt. Er ist sehr fröstelig und fühlt sich allgemein mit Wärme besser. Allgemein geht es ihm nach dem Essen besser.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – ANGST – Gesundheit; um die – eigene Gesundheit; um die
- GEMÜT – PESSIMIST
- GEMÜT – FAULHEIT
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Anstrengung, bei – agg. – geringe Anstrengung
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust

Neue Mittelgabe und weiterer Verlauf

Die Homöopathin verschrieb täglich eine Gabe von je 2 Globuli *Psorinum* XM (Hersteller: Homöosana, SHI), an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, ein Komplementärmittel von *Calcium carbonicum*.

Am **16. Oktober 2022** waren die Ängste des Patienten viel besser und seine Energie war wieder bei 100%. Der Patient hat bis heute keine weitere Arznei benötigt.

Fall 4

Am **15. September 2022** kam eine 39-jährige Frau mit Kurzatmigkeit und Tachykardie in die Praxis. Nachdem sie eine Etage die Treppe hochgestiegen war, musste sie sich sofort hinsetzen. Sie hatte vor **einem Monat** eine Covid-19-Erkrankung und hatte sich seitdem nicht erholt. Von da an hatte sie folgende neue Symptome: Dyspnoe, Tachykardie und Schwindel. Die Dyspnoe verschlimmerte sich bei Anstrengung und beim Treppensteigen. Sie hatte Schwierigkeiten beim Einatmen und verspürte ein Spannungs- und Druckgefühl in ihrer Brust. Die Konzentration war auch nach der akuten Covid-Erkrankung noch stark vermindert. Sie hatte ein Gefühl der Leere im Kopf und konnte sich nicht gut konzentrieren; Lesen verschlechterte diese Symptome. Die Konzentration wurde durch Aufenthalt im Freien verbessert. Im Allgemeinen fühlte sie sich im Freien wohler und hatte trotz der Kälte ein starkes Bedürfnis, sich an der frischen Luft aufzuhalten. Sie hatte keinen Appetit, fühlte sich aber nach dem Essen besser. Sie hatte Alpträume und schlief nicht gut.

Das Zusammenspiel der Symptome deutet klar auf das an der SHI Homöopathie Schule geprüfte Mittel *Natrium arsenicosum* hin [1] (Symptome aus der Praktischen Materia Medica von Dr. Mohinder Singh Jus und dem Jus-Repertorium), das jedoch im Synthesis bisher unterrepräsentiert ist.

Repertorisation

Folgende Symptome der Patientin sind in ihrer Kombination typisch für *Natrium arsenicosum*:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (**Jus-Repertorium**: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – Konzentrationsprobleme <beim Lesen und> im Freien
- ATMUNG – Enge- und Beklemmungsgefühl in der Brust <Anstrengung, tiefes Einatmen
- BRUST – Herzklopfen bei Anstrengung
- KOPF – Leergefühl
- MAGEN – kein Appetit, aber ALLGEMEIN – besser nach dem Essen
- TRÄUME – Alpträume

Mittelgabe und Verlauf

Die Patientin erhielt täglich eine Gabe (von je 2 Kügelchen) *Natrium arsenicosum* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI) an 3 aufeinanderfolgenden Tagen. *Natrium arsenicosum* hat sich in Fällen von Postacute und Long Covid bewährt, v. a. wenn Erschöpfung, Konzentrationsprobleme und Atemnot im Vordergrund stehen. Wichtiges Symptom dazu ist eine Besserung des allgemeinen Zustands nach dem Essen und im Freien. Auch die Alpträume deuten in Kombination mit den anderen erwähnten Symptomen auf *Natrium arsenicosum* [1].

Bei der ersten Verlaufskontrolle am **21. September 2022** hatten sich bereits alle Symptome gebessert. Ihr war nicht mehr schwindelig und sie schlief viel besser. Die Tachykardie war zurückgegangen, und ihre Atmung war weniger schwerfällig. Auch das Druckgefühl auf ihrer Brust hatte sich reduziert. Bei der 2. Kontrolluntersuchung am **28. September 2022** war alles wie vor der akuten Covid-Erkrankung. Um einen Rückfall zu verhindern, wurde eine Doppelgabe *Psorinum* 200 K je 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen als Komplementärmittel zu *Natrium arsenicosum* verordnet. Dieses Vorgehen hat sich in vielen Covid-Fällen bewährt.

Fallbeispiele Long Covid und Postacute Covid von „Covid-Geimpften“

Fall 1

Eine 85-jährige Patientin kam zur Erstanamnese am **28. September 2021**. Auf die warmherzige Begrüßung der Homöopathin reagierte sie mit einem Lächeln und mit folgenden Worten: „Es ist so schön, von jemandem endlich wieder einmal berührt zu werden, das habe ich so vermisst seit der Pandemie!“ Sie berichtete über Folgendes: Im **Dezember 2020** erkrankte sie an Covid. Danach fühlte sie sich müde und fühlte sich durch einen lästigen Reizhusten gestört. Ansonsten ging es ihr gut. Im April und Mai 2021 wurde sie gegen Covid geimpft.

Seit der Impfung wurde die Müdigkeit schlimmer und es kamen weitere Symptome dazu.

Die vor der Covid-Erkrankung sehr aktive alte Dame wurde zunehmend müde und lustlos. Das Energieniveau war bei 20 % ihres normalen Levels. Sie hatte keine Motivation und Kraft mehr, ihre zahlreichen Bekannten und ihre Familie zu besuchen, doch wenn sie Besuch hatte, fühlte sie sich besser. Auch hatte sie nach wie vor gern Körperkontakt. Ihr Appetit war gut, und die Schwäche wurde etwas besser nach dem Essen. Seit der Covid-Erkrankung hatte sie einen störenden trockenen Reizhusten ohne klare Modalitäten. Beim Treppensteigen verspürte sie ein enges Gefühl in der Brust und wurde kurzatmig. Die ärztliche Untersuchung ergab keinen pathologischen Befund.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – WILLE – Verlust der Willenskraft
- GEMÜT – GESELLSCHAFT – Verlangen nach – allein; agg. wenn
- GEMÜT – MAGNETISIERT – Verlangen, magnetisiert zu werden
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- BRUST – BEKLEMMUNG

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl der Patientin, *Phosphorus M* (Hersteller: Homöosana, SHI) einzunehmen – täglich eine Gabe von je 2 Kügelchen an 2 aufeinanderfolgenden Tagen.

Die Kontrolle am **6. November 2021** ergab folgendes Bild: Gemüt viel besser, mehr Motivation, fröhlicher, deutliche Besserung der Atemnot, Energie bereits bei 50 %, Husten um 80 % besser. Die Homöopathin hat kein weiteres Mittel gegeben, sondern abgewartet, da der durch *Phosphorus* initiierte Heilungsprozess noch im Gange war.

Bei der nächsten Kontrolle am **22. Januar 2022** berichtete die Patientin, dass sie keine Atembeschwerden und keinen Husten mehr habe. Ihre Energie und ihre Lebensfreude waren wiederhergestellt.

Fall 2

Eine doppelt gegen Covid geimpfte 23-jährige Frau kam am **1. Dezember 2021** zur Erstkonsultation und berichtete, dass sie **seit einem Monat** Kurzatmigkeit bei Anstrengung, Schwäche und zudem Geschmacks- und Geruchssinnverlust habe. Vor allem Letzteres störe sie sehr, da sie die Freude und Interesse am Essen komplett verloren habe.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- NASE – GERUCH, GERUCHSSINN – verloren
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Influenza – nach

Mittelgabe und Verlauf

Da sich *Pulsatilla* bei Geruchs- und Geschmackssinnverlust in der Pandemie bewährt hat [1], empfiehlt die Homöopathin vorerst eine Doppelgabe von je 2 Globuli *Pulsatilla pratensis* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI), an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, auch wenn das Mittel in der Repertorisation nur an 4. Stelle steht.

Am 8. Dezember 2021, also eine Woche nach der Erstkonsultation, sind der Geruchs- und Geschmackssinn bereits viel besser, beides bei 90 %, und die Patientin fühlt sich wieder stärker.

Die Behandlung wurde nach *Pulsatilla* mit dem Mittel *Tuberculinum Koch M* (Hersteller: Homöosana, SHI), 2 Gaben von je 2 Kügelchen fortgesetzt. *Tuberculinum* war bereits vor der Coronaerkrankung das Konstitutionsmittel, das die Patientin von Konzentrationsstörungen und rezidivierenden Otitiden heilte. Zudem ist *Tuberculinum Koch* ein Komplementärmittel zu *Pulsatilla*. Zwei Wochen nach der Einnahme war die Patientin wieder beschwerdefrei.

Fall 3

Eine im **Februar und Juni 2021** gegen Covid geimpfte, 63-jährige Frau ohne Vorerkrankungen kam am **28. März 2022** zur Erstkonsultation in die homöopathische Praxis. Sie klagte über folgende Symptome, die seit einer akuten Covid-Erkrankung **vor 4 Monaten** bestehen: starke Erschöpfung (20% des normalen Energieniveaus), starker Husten (schlimmer, wenn sie liegt, durch Reden und durch tiefes Atmen und viel besser, wenn sie einen Schluck kühles Wasser trinkt, besser auch durch Inhalieren mit Salzwasser). Der Schleim klebt hinter dem Brustbein und kann nicht herausgehustet werden (was sie am meisten stört), Inkontinenz beim Husten, Schlafstörungen durch Husten (seit Monaten nicht richtig geschlafen), raues Gefühl im Hals, starke Heiserkeit (schlimmer morgens), Geschmacks- und Geruchsverlust.

Es konnte keine klare medizinische Ursache gefunden werden (Röntgen, MRI, Spirometrie). Die Lungenfunktion lag bei 50%. Antibiotika und Kortison waren erfolglos eingesetzt worden.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- HUSTEN – AUSWURF – unmöglich
- HUSTEN – GELÖST, LOCKER – Auswurf – ohne Auswurf
- BLASE – URINIEREN – unwillkürlich – Husten; beim
- HUSTEN – TRINKEN – amel.
- HUSTEN – TIEF, AUS DER TIEFE KOMMEND – nicht tief genug husten, um den Schleim abzulösen; Gefühl, er könne
- INNERER HALS – RAUHEIT
- KEHLKOPF UND TRACHEA – STIMME – heiser, Heiserkeit – morgens

Mittelgabe und Verlauf

Die Gesamtheit der Symptome passt am besten zu *Causticum*. Der Homöopath verschrieb daher *Causticum* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI), 3 Gaben von je 2 Kügelchen an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (morgens einzunehmen).

Bei der ersten Kontrolle am **4. April 2022** berichtete die Patientin, dass der Husten viel besser geworden sei, nachdem sie endlich den vielen Schleim abhusten konnte. Auch der Schlaf sei besser geworden, und sie habe dadurch etwas mehr Energie. Zwei Tage später, am **6. April 2022** ist es zu einem Rückfall gekommen. Sie konnte die letzten beiden Nächte nicht gut schlafen wegen des Hustens. Der Schleim ist wieder schwerer abzuhusten. Alle Symptome sind nun wieder gleich wie beim ersten Gespräch. Das Mittel *Causticum* 200 K wird wiederholt (Einmalgabe).

Am **11. April 2022** ist das Energieniveau leicht besser (30%), auf der Gemütssebene fühlt sich die Patientin hoffnungsvoller. Bis zum Vortag waren die Atemwegssympto-

me deutlich zurückgegangen. Sie hatte fast keinen Husten mehr und der Schleim im Hals war verschwunden. Die Heiserkeit ist viel besser geworden. Seit einem Tag gibt es wieder einen leichten Rückfall. Daher empfiehlt der Homöopath der Patientin, eine Einmalgabe von 2 Globuli *Causticum* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI) einzunehmen.

Knapp 2 Wochen später, am **24. April 2022**, berichtete die Patientin, dass alles viel besser geworden sei. Das Energieniveau verbesserte sich weiterhin täglich. Die Patientin fühlt sich so gut wie seit Monaten nicht mehr. Der Husten kommt nur noch sporadisch vor, die Lungenfunktion ist bei 70%.

Am **10. Mai 2022** waren alle Beschwerden viel besser, das Energieniveau war bei 70%, sodass die Patientin sogar wieder teilweise arbeiten konnte. Es wurde weiter abgewartet, und als sie aus dem Urlaub am **14. Juni 2022** zurückkam, meldete sich die Patientin wieder beim Homöopathen. Sie sagte, sie habe nun zum ersten Mal gar keine Symptome mehr.

Fall 4

Ein doppelt gegen Covid geimpfter 59-jähriger Mann kam am **15. Dezember 2021**, 2 Monate nach einer akuten (leichten) Covid-Erkrankung, zur Erstanamnese und klagte über folgende Symptome: Seit der Covid-Erkrankung litt er unter Schlafstörungen, extremer Schwäche (20% Energieniveau), Traurigkeit, Müdigkeit (Fatigue), Kurzatmigkeit, starkem Druck auf der Brust und Atemnot bei Anstrengung.

Repertorisation

Die Gesamtheit der Symptome und der Auslöser deuten auf *Natrium arsenicosum* hin:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (Jus-Repertorium: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- ATMUNG – Enge- und Beklemmungsgefühl in der Brust < Anstrengung, tiefes Einatmen
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- ALLGEMEINES – FREIEN; IM – Verlangen nach Aufenthalt im Freien – doch Zugluft agg.

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin verschrieb 5 Gaben täglich *Natrium arsenicosum* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI) während 4 Tagen (5 Globuli in einem Glas Wasser aufgelöst, davon je einen Schluck als eine Gabe, vor jeder Einnahme Flüssigkeit mit Plastiklöffel umrühren und jeden Tag muss ein neues Glas in derselben Art vorbereitet werden).

Am **4. Januar 2022** berichtete der Patient, dass sich die Atembeschwerden stark gebessert haben und der Druck auf der Brust deutlich nachgelassen habe. Das Energieniveau habe sich bereits in den ersten Tagen nach der Mitteleinnahme deutlich gebessert, nun stagniere diese Bes-

serung jedoch. Die Schwäche steht nun im Vordergrund, und der Patient macht sich große Sorgen um die Arbeit. Er bezeichnet sich selbst als Pessimist. Sein Selbstvertrauen ist schlecht. Der Patient ist fröstelig und fühlt sich allgemein besser nach dem Essen.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (Jus-Repertorium: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – PESSIMIST
- GEMÜT – FURCHT – geschäftlichem Mißerfolg, Bankrott; vor
- GEMÜT – SELBSTVERTRAUEN – Mangel an Selbstvertrauen – Selbsttherabsetzung; Selbsttherabwürdigung
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an

Neue Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl *Psorinum M* (Hersteller: Homöosana, SHI), 2 Gaben von je 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, ein gutes Komplementärmittel von *Natrium arsenicosum*, gemäß den in der Praktischen Materia Medica von M. S. Jus [4] beschriebenen Erfahrungen.

Bei der nächsten Kontrolle am **26. Januar 2022** klagte der Patient über starken Hautausschlag, was von der Homöopathin als psorische Heilreaktion interpretiert wurde und positiv zu bewerten war. Außerdem schmerzten alte Narben wieder, auch dies war eine positive Reaktion, denn die Rückkehr alter Symptome deutet meist auf die tiefe Wirkung einer Arznei hin. Das Energieniveau war viel besser, der Patient arbeitete wieder 60 %. Keine Mittelgabe.

Am **9. März 2022** berichtete der Patient über eine weitere Verbesserung des Energieniveaus, und auch die Haut war dabei, sich zu verbessern. Weiterhin keine Mittelgabe.

Am **3. Mai 2022** ging es dem Patienten auch mental besser, er war weniger verärgert, war freundlicher und hatte mehr Humor. Er arbeitete wieder 70 %.

Ende Juli 2022 gab es eine Stagnation der Beschwerden, und es wurden 2 Gaben *Psorinum XM* verabreicht. Ende September konnte Herr G. wieder 90 % arbeiten und fühlte sich sehr gut.

Folgerungen

Die Fallbeispiele verdeutlichen, dass bei Long Covid eine Vielfalt an homöopathischen Mitteln eingesetzt wird. Die Arzneien wurden individuell ausgewählt, teils nach konstitutionellen Gesichtspunkten.

Es waren meist ein bis 2 Arzneien nötig bis zur kompletten Heilung der Long-Covid-Symptome. Die verwendeten Potenzen waren 200K oder M.

In allen Fällen konnte der Gesundheitszustand wie vor der Covid-Erkrankung wiederhergestellt werden – ungeachtet dessen, ob sie gegen Covid geimpft waren oder nicht. Die Verbesserung der Symptome bei den zuvor gegen Covid geimpften Personen dauerte im Durchschnitt länger als bei den „Ungeimpften“, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass die ungeimpften Patienten in dieser Fallstudie im Schnitt jünger waren und dass die geringe Anzahl von Fällen nicht als repräsentativ gelten kann. Hier besteht noch Forschungsbedarf.

In den beiden Fällen, in denen *Natrium arsenicosum* eingesetzt wurde, wurde auf die Arzneimittelprüfung bzw. die Praktische Materia Medica sowie das Jus-Repertorium zurückgegriffen, da das Mittel Nat-ar. im Synthesis unterrepräsentiert ist. Dieses Mittel hat sich in der Behandlung von Long Covid und Postacute Covid sehr bewährt.

Die Beispiele zeigen auch, dass mithilfe der klassischen Homöopathie monatelange Beschwerden gelindert bzw. geheilt werden können, die vorher jeglichen Therapieversuchen hartnäckig „standgehalten“ haben.

Über die Autoren



Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer

Die Dipl.-Homöopathin hfnh/SHI Andrea Corinna Mayer arbeitet seit neun Jahren in eigener Praxis im Tessin und in Graubünden und leitet seit 2021 das Projekt der Dr. B. K. Bose Stiftung an der SHI Homöopathie Schule in Zug, Schweiz. Sie ist Doktorin der Naturwissenschaften und war vor ihrer Ausbildung zur Homöopathin als Projektleiterin im Bereich der Umweltwissenschaften tätig.



Christoph Grabenhofer

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.



Martine Jus

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.



Gabriela Keller

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.

Korrespondenzadresse

Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer
Dipl. Homöopathin hfnh/SHI
Viale F. Balli 2
6600 Locarno
Schweiz
www.omeopata.ch, andrea.mayer@omeopata.ch

Literatur

- [1] Ammon von K. Geruchs-/Geschmacksverlust bei Covid-19-Erkrankungen. Im Internet: www.aekh.at/wp-content/uploads/2021/04/Handout_G-G-V-und-Covid-19_Webinar-Austria_2021-03-31.pdf; Stand: 18.11.2022
- [2] Jus M. Natrium arsenicosum – homöopathische Arzneimittelprüfung. Organisiert von der Dr. B. K. Bose Stiftung; 2006. Im Internet: www.shi.ch/fileadmin/user_upload/pdf/natrium_arsenicum.pdf; Stand: 18.11.2022

- [3] Jus MS. Repertorium zur praktischen Materia Medica. Erste Auflage, basierend auf der 3. korrigierten Auflage 2009 des Repertoriums der Praktischen Materia Medica von M. S. Jus. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2014
- [4] Jus MS. Praktische Materia Medica. Band 1–4. 4. Aufl. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2021
- [5] Keller G. Die Kunst der Fallaufnahme nach der Jus-Methode. Im Internet: www.shi.ch/der-gruender-dr-m-s-jus/homoeopath/die-jus-methode; Stand: 18.11.2022

Bibliografie

AHZ 2023; 268: 20–27
DOI 10.1055/a-1972-9464
ISSN 1438-2563
© 2023. Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag, Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany